

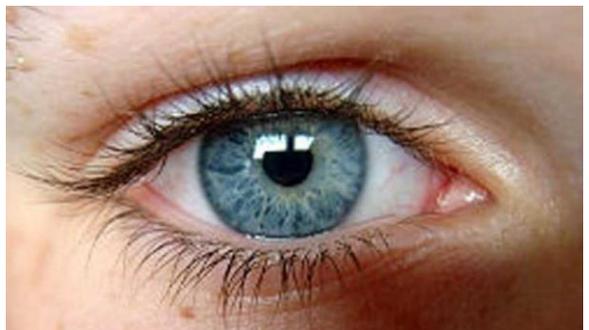
# Gemeindebrief

Paulus-Gemeinde Berlin-Neukölln · Evangelisch-Lutherische Gemeinde Fürstenwalde

August - September 2021



**Neige, HERR,  
dein Ohr und höre!  
Öffne, HERR,  
deine Augen  
und sieh her!  
2. Könige 19,16**



Fotos: Uniklinik Düsseldorf, pixelio

# An(ge)dacht

Monatsspruch August 2021:

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2.Könige 19,16

Liebe Glieder und Freunde unserer Gemeinden,

es fasziniert mich immer wieder, wie menschlich unser Gott in der Bibel beschrieben wird. Im Neuen Testament nimmt er ja in seinem Sohn Jesus Christus selbst menschliche Gestalt an. Doch auch in den Büchern des Alten Testaments wird Gott uns sehr menschlich beschrieben: Der Erzvater Jakob kämpft mit ihm eine Nacht lang am Jabbok, ringt ihm dabei um den Preis einer hinkenden Hüfte den Segen ab und wird fortan Israel genannt (1.Mose 32,23-33).

Besonders die Psalmen beschreiben Gott sehr menschlich: als Vater und Mutter sorgt er für die Seinen und gibt ihnen Schutz und Geborgenheit, vielfältige Gaben im Überfluss. Der Monatsspruch August ist aus dem Gebet des Königs Hiskia, der sich in seiner großen Not an Gott wendet und um Rettung vor der Bedrohung durch die Assyrer bittet. Der Prophet Jesaja wird dem König die Botschaft von der Erhöhung seines Gebets und der Errettung Judas überbringen.

Für mich und mein Vertrauen zu Gott ist das immer wieder hilfreich: Gott hat Ohren, in die ich meine Gebete hineinsprechen kann. Er hört, die Worte kommen bei ihm an. Und er reagiert, indem er meine Gebete erhört. Dabei ist seine Antwort nicht immer die, die ich erwarte und mir wünsche. Aber ich darf Vertrauen in seine Wege mit mir haben.

Und Gott hat Augen: er sieht mich und alles, was um mich herum geschieht. Sein Blick ist weiter und umfassender als mein enger Horizont. Er hat mein Wohlergehen im Blick und das Ziel meines Lebens. Und dabei sieht er mich immer wieder mit den Augen seiner Barmherzigkeit an. Seine Gnade und Liebe zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben, trägt mich in schweren Zeiten und hilft mir über Krisen hinweg.

So erfahre ich Gott immer wieder als guten Freund, der mit mir durchs Leben geht. Er ist an meiner Seite, leitet und führt mich. Ihm darf und will ich mich anvertrauen. Gut, dass sein Herz und sein Ohr immer für mich offen sind, dass er sein Auge auf mich hat. So bin ich bei ihm sicher und geborgen.

Dass wir in diesem Vertrauen zu Gott, unserm himmlischen Vater, immer wieder gestärkt werden und daraus leben, das wünscht Ihnen / Euch von ganzem Herzen

Ihr / Euer Pastor



## **Information für den Pfarrbezirk:**

## **Nachbesetzung der Pfarrstelle**

Nach den Predigtgottesdiensten und Gemeindegesprächen mit Pfarrer Bernhard Mader am Wochenende 19./20. Juni 2021 haben die Kirchenvorstände in Fürstenwalde und Berlin-Neukölln, hier im Anschluss an eine gemeinsame Sitzung von Kirchenvorstand und Mitarbeitenden, unabhängig voneinander Rückschau gehalten und die für und wider eine Berufung in das Pfarramt sprechenden Umstände jeweils umfassend gegeneinander abgewogen. Sehr positiv wurde in beiden Gemeinden die Feier des Gottesdienstes gesehen. Seine Predigt überzeugte durch Inhalt und klare wie zugewandte Sprache. Auch seine offene, erklärt nicht militante, aber insoweit bestimmte Haltung zu aktuellen Streitfragen der Kirche wurde begrüßt. Teilweise wurde ein klarerer Standpunkt zu bestimmten Fragen gefordert und konkrete Vorstellungen zur Entwicklung der Gemeinden vermisst. Erkennbar war, dass Pfarrer Mader einen Schwerpunkt in der Zuwendung gegenüber dem einzelnen Gemeindeglied und dessen Sorgen und Nöten setzen möchte. Hervorgehoben wurde seine Erfahrung bei der Ausübung des Pfarramts in einem gemeinsamen Pfarrbezirk, wenngleich die erheblich größere Entfernung und die Unterschiede zwischen den hiesigen Gemeinden nicht nur als organisatorische Herausforderung gesehen werden. Dass Pfarrer Mader von einer großen freundlichen Familie getragen wird, die sich an dem betreffenden Wochenende unproblematisch in die Abläufe integriert hat, ist dabei hilfreich und von großer Bedeutung. Die beiden Jüngsten der Familie, die alle gleich ins Herz geschlossen haben, lassen auf eine Belebung des Kindergottesdienstes und das Heranführen der Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde an christliche Werte und das Gemeindeleben hoffen.

Pfarrer Mader hat uns seine Wahrnehmungen des Wochenendes übermittelt und der Wiedergabe in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs zugestimmt:

„Liebe Vorstände im Pfarrbezirk Berlin-Neukölln/Fürstenwalde,

vielen Dank für die schönen Begegnungen am vergangenen Wochenende! Wir haben uns als Familie sehr wohl gefühlt, sind mit tollen Eindrücken erfüllt und schauen frohgemut in die Zukunft! Ich für meinen Teil bin beeindruckt von Euch! Auch wenn die beiden Gemeinden völlig unterschiedlich sind, haben sie mindestens das gemeinsam: Ihre Gemeindeglieder, die ich erlebt habe, sind mit viel Einsatzfreude und ganz viel Liebe für die jeweilige Gemeinde da und bringen sich mit sicherem Auftritt ein! Viele Gaben haben sich mir gezeigt! Ich habe sehr gerne die Gottesdienste mitgefeiert und besonders die Musik genossen, in beiden Gemeinden auf ihre eigene Art, geprägt von denen, die sich einbringen, und von der Gemeinde.

Die Fragerunde nach den Gottesdiensten hat mir in beiden Gemeinden Spaß gemacht, auch wenn ich wohl sehr unterschiedlich aufgetreten bin. Ja, bei Euch in Neukölln, war ich viel aufgeregter! Das erkläre ich mir zum einen natürlich durch den Lerneffekt, wodurch ich beim zweiten Mal schon auf neu gewonnene Erfahrungen zurückgreifen konnte. Aber ich meine, es lag zum anderen auch an den Umständen an sich. So begegnete mir die Fürstenwalder Gemeinde durch die Fragestellungen teilweise eindeutiger und durch die persönlich vorgetragenen Fragen ja sozusagen auch direkter. Mit der Paulus-Gemeinde befand ich mich durch Herrn Schulz, der mir die Fragen vortrug, mehr in einem Zweiergespräch. Es tut mir sehr leid, dass ich wohl akustisch schlecht zu verstehen war.

(...)

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich für die Paulus-Gemeinde und die Fürstenwalder Gemeinde arbeiten könnte, bzw. wenn wir miteinander Gemeinde Jesu Christi sein würden. Wir brauchen alle Stärkung im Glauben und Trost auf dem Lebensweg und bekommen sie in der Gemeinde, in unserer Kirche, durch Menschen, die uns als Glaubensgeschwister nahe sind. Möge Gott, unser Herr, alle Gespräche und Begegnungen segnen!

Mit herzlichem Gruß, Bernhard Mader“

Für die Kirchenvorstände haben die positiven Aspekte in der Gesamtabwägung überwogen und zu Beschlüssen geführt, Pfarrer Mader den Gemeinden zur Berufung in das Pfarramt vorzuschlagen. Der Dienst von Pfarrer Mader lässt solide Wortverkündigung, Sakramentsverwaltung und Seelsorge erwarten. In dem Umstand, dass die Familie in unsere Region strebt, wird die Chance gesehen, dass sie sich hier gut einleben können. Dass Pfarrer Mader mit einer offenen Haltung an die sich stellenden Aufgaben herangeht, die er im Einzelnen erst kennenlernen und mit denen er sich in den hiesigen Verhältnissen arrangieren muss, empfinden die Kirchenvorstände nicht als nachteilig; sie werden ihn im Fall seiner Berufung nach Kräften unterstützen.

Wie geht es nun weiter? Die Beschlüsse der Kirchenvorstände sind dem Superintendenten und dem Bezirksbeirat übermittelt worden. Der Bezirksbeirat hat bereits am 9. Juli 2021 getagt und seine Empfehlung für eine Berufung der Kirchenleitung mitgeteilt. Die Berufung durch die Gemeinden muss in Gemeindeversammlungen erfolgen, die gemeinsam mit Superintendent Zieger einberufen und von ihm geleitet werden. Wir sind um Beschleunigung bemüht, damit alle von der Entscheidung Betroffenen sich auf die eintretenden Veränderungen einstellen und planen können.

Clemens Bath

## Aus der Paulus-Gemeinde Berlin-Neukölln

**Getauft** durch Superintendent i.R. Walter Hein (Witten) und damit in den Gnadenbund Gottes aufgenommen wurde im Gottesdienst am 18. Juli **Elise Hein Sperotto**, drittes Kind der Eheleute Felipe und Wiebke Hein Sperotto. Elises Taufspruch: „Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheser 5,8b-9) Wir wünschen der jungen Familie, dass sie viel vom Segen Gottes spürt.

Am 8. Juni **verstarb** im Alter von 82 Jahren **Christa Dietrich**, geb. Graetz. Die Trauerfeier und anschließende Beisetzung fand am 22. Juli auf dem Emmaus-Friedhof in Berlin-Neukölln statt. Dabei predigte Pastor Kempe über den Konfirmations- und Trauspruch der Verstorbenen: „Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“ (Kolosser 3,17)

Am 21. Juni **verstarb** im Alter von 87 Jahren **Edith Schubert**, geb. Grüneburg. Sie wurde ohne kirchliche Trauerfeier am 10. Juli in ihrem Geburtsort Buckow (Märkische Schweiz) beigesetzt.

**Hiermit wird eine Gemeindeversammlung einberufen für Sonntag, den 8. August, im Anschluss an den Gottesdienst. Tagesordnung:**

1. Kassenabschluss 2020
2. Entlastung der Rendantin
3. Haushaltsjahr 2021
4. Bericht des Pastors und Aussprache
5. Verschiedenes

### **Chorstunde per Video**

Corona macht erfinderisch! Vor ein paar Monaten erhielt ich die Nachricht, dass unser Bezirkskantor Georg Mogwitz eine Chorstunde per Video einrichtet. Ich ließ mich dazu einladen. Es begann mit Stimmübungen, dann wurden Lieder – viele aus Cösi-Büchern – eingeblendet, die jeder mitsingen konnte, begleitet von Georg am Klavier. Jedesmal waren auch Kinderlieder mit dabei und ein Abendlied.

Gut gefallen hat mir, dass Gesangspausen eingelegt wurden, in denen wir uns in kleinen Gruppen über ein bestimmtes Thema austauschten – oder aber auch mal über persönliche Anliegen und Erlebnisse sprachen. Die Videoübertragung ermöglichte es, die Personen zu sehen, die an dem Treffen teilnahmen. Beendet wurde die Chorstunde mit einer Andacht, deren Text schon auf den kommenden Sonntag hinwies. Mitte Juni verabschiedeten wir uns in die Sommerpause, in der Hoffnung, uns bald wieder persönlich zu begegnen. Die Chorstunde war eine gute Idee!

Ursula Raschdorf

## **Midlife-Kreis im Juli: Spaziergang rund um den Bahnhof Südkreuz**

Mit 9 Teilnehmern des Midlife-Kreises startete am 2. Juli unser Stadtspaziergang unter der Leitung von Jörn Schulz direkt am Bahnhof Südkreuz, der erst vollständig im Jahr 2006 als Neubau in Betrieb genommen wurde. An den alten S-Bahnhof Papestraße erinnert nur noch ein kleiner geklinkerter Turm an der Ecke des neuen modernen Gebäudes, das durch die Glasfassaden sehr viel Licht hereinlässt.

Weiter ging es zu einem Denkmal, ein riesiger Betonklotz, 14 Meter hoch, 21 Meter Durchmesser, 18 Meter in den Boden versenkt, genannt "Schwerbelastungskörper". Albert Speer, der Architekt Adolf Hitlers, hatte die Aufgabe, Berlin als Welthauptstadt Germania zu planen. Mit diesem Betonkörper wollte er testen, ob der Boden für die Standfestigkeit von großen Triumphbögen ausreichend war. Die Pläne wurden nicht realisiert. Der Boden war nicht ausreichend tragfähig. Der Betonkörper neigte sich. Sprengung kam wegen der dichten Wohnbebauung und des späteren Denkmalschutzes nicht in Frage.

Nächste Station war ein Gebäude, das SA-Gefängnis Papestraße, in dem bereits 1933 die Nationalsozialisten Oppositionelle und jüdische Mitbürger quasi in einem "Vorläufer-KZ" inhaftierten, misshandelten und bis zum Tode folterten.

Freundlicher wurde es, als wir die schönen kleinen Häuser mit Vorgärten im sogenannten "Fliegerviertel" sahen. Gedacht für Versehrte aus dem Ersten Weltkrieg, zog dort doch eher der "Geldadel" ein. Später war die Lage dann auch nicht mehr so günstig, weil die Propellermaschinen über dieses Gebiet flogen. An der kath. St. Judas-Thaddäus Kirche bewunderte ich das Kreuz auf dem hohen Turm, das so gestaltet ist, dass es nach allen Seiten als Kreuz sichtbar wird.

Der "krönende Abschluss" unseres Ganges sollte am S-Bahnhof Priesterweg stattfinden – doch da hatten wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht: Der Biergarten war geschlossen, trotz Reservierung. Trotzdem: es war spannend, Neues kennen zu lernen. Danke für die Vorbereitungen!

*Renate Wortz*

## **Mieter gesucht**

Für das Mietshaus des Gemeindezentrums am Kranoldplatz 11, 12051 Berlin, suchen wir Mieter für zwei 2-1/2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon im 3.OG links (bezugsfrei voraussichtlich im September) und 4. OG links (bezugsfrei ab 1.9.2021), vorzugsweise Familien mit Kind. Die Wohnfläche beträgt jeweils 68,06 m<sup>2</sup>. Die Wohnungen sind 2017 (4.OG) und 2021 (3.OG) umfassend saniert und renoviert worden, beide Wohnungen verfügen über eine Einbauküche und Parkettboden im Wohnzimmer. Die Gesamtmiete beläuft sich für die Wohnung im 3.OG auf 655 €/mtl. (nettokalt 475 €, BK-Vorschuss 110 €, HK-Vorschuss 70 €), für diejenige im 4.OG auf 676,69 €/mtl. (nettokalt 486,69 €, BK-Vorschuss 110 €, HK-Vorschuss 80

€). Es ist eine Kautio n in Höhe von drei Monatsmieten zu stellen. Interessenten wenden sich bitte an die Hausverwaltung, Fa. Hoppe-Immobilien, Kaiserin-Augusta-Str. 11, 12103 Berlin, Telefon 030/34704130, e-mail hoppe-immobilien@gmx.de.

Clemens Bath

## **Informationen für alle Berliner Gemeinden der SELK**

### 1. Junge Gemeinde

**Jugendkreis Berlin/Potsdam:** Alle Informationen und Termine zu „Rinjezoomt“ unter [www.jumigbb.de](http://www.jumigbb.de).

### 2. Aus den Kirchenbüchern

**Getauft** wurden in der Gemeinde Steglitz am 24. Mai Benjamin Firooz Ahmadi und in der Gemeinde Zehlendorf am 19. Juni Tim Bickelmayer.

**Konfirmiert** wurden in der Gemeinde Wilmersdorf am 6. Juni Antonia Kayser, David Uygur und Maxim Schmidt.

**Bestattet** wurde in der Gemeinde Wilmersdorf am 4. Juni Waltraud Hennig (95).

### 3. Sonstiges

Die Gemeinde Zehlendorf lädt ein zu einer **Vortragsreihe „Gesprächskreis Theologie“** mit Bischof i.R. Dr. Jobst Schöne DD. Folgende Termine sind angedacht, sind allerdings aufgrund möglicher neuer Entwicklungen in der Pandemie ohne Gewähr: 5. August: Gottesdienst/Liturgie; 19. August: Kirchbau; 2. September: Taufe/Beichte; 16. September: Altarsakrament; 30. September: Amt und Ämter 14. Oktober: Mission und Diakonie

### **Entwidmung der SELK-Kirche in Spandau**

Die Heilige-Geist-Gemeinde Berlin-Spandau hatte auf ihrer Gemeindeversammlung am Pfingstsonntag, dem 23. Mai, die Auflösung der Gemeinde zum nächst möglichen Zeitpunkt beschlossen. Aktuell laufen Bemühungen, die Immobilie zu verkaufen.

Im Anschluss an den Gottesdienst am 4. Juli wurde die Heilig-Geist-Kapelle durch Superintendent Zieger entwidmet. **Es finden keine weiteren Gottesdienste der SELK in Berlin-Spandau statt.**

Am Dienstag, dem **10. August**, trifft sich der **Pfarrkonvent** unseres Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg zu einer Sitzung in der Christugemeinde Potsdam.

**Am Sonntag, dem 29. August, wird Pfarrer Peter Brückmann (Berlin-Wedding) in den Ruhestand verabschiedet;** der Gottesdienst in der Augustanakirche, Usedomer Str. 11, beginnt um 15 Uhr.

Samstag, **4. September, 10 bis 16 Uhr** in Berlin-Wilmersdorf: **Lektorenfortbildung** für den Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg

## Gottesdienste und Veranstaltungen

Datum	Berlin-Neukölln	Fürstenwalde
<b>So 1.8.</b> <b>9. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Abendmahlsgottesdienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektorin: Cindy Heck)</b>
Di 3.8.		17:30 Kirchenvorstand
Mi 4.8.	19:30 Bläserchor	
Fr 6.8.	19:30 Midlife-Kreis: „Über den Dächern Berlins“ (ein Abend auf der Dachterrasse des RBB;Anmeldung!)	
<b>So 8.8.</b> <b>10. So .n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Kempe); anschließend Gemeindeversammlung</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektor: Andreas Lenz)</b>
Di 10.8.	19:00 Ökumenischer Arbeitskreis Kranoldplatz	
Mi 11.8.	19:30 Bläserchor	
Do 12.8.	20:00 Gebetskreis	
<b>So 15.8.</b> <b>11. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst mit Taufe (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektor/in: N.N.)</b>
Di 17.8.	20:00 Bibelkreis (bei Familie Rother)	
Mi 18.8.	19:30 Bläserchor	
Do 19.8.	19:00 Kirchenvorstand	
Fr 20.8.	16:00 Bibelkreis im Gemeindesaal 19:00 Jugendkreis (Rinjezoomt)	15:00 Frauenkreis
<b>So 22.8.</b> <b>12. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Lektorin: Renate Woratz)</b>	<b>10:00 Abendmahls-GD (Kempe); 15:00 (Wriezen) Abendmahls-GD mit Beichte (Kempe)</b>
Mi 25.8.	19:30 Bläserchor	
<b>So 29.8.</b> <b>13. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Abendmahlsgottesdienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst (Smith)</b>
Mi 1.9.	19:30 Bläserchor	
Fr 3.9.	19:00 Jugendkreis (Rinjezoomt) 19:00 Midlife-Kreis: Programmplanung	

<b>So 5.9.</b> <b>14. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst</b> <b>(Lektorin: Monika Geisler)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst</b> <b>(Lektor: Andreas Lenz)</b>
Mi 8.9.	19:30 Bläserchor	
Do 9.9.	19:00 Kirchenvorstand	
<b>So 12.9.</b> <b>15. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Abendmahlsgottes-</b> <b>dienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst</b> <b>(Markus Müller / Michael</b> <b>Voigt)</b>
Mi 15.9.	19:30 Bläserchor	
Do 16.9.		
Fr 17.9.	19:00 Jugendkreis (Rinje- zoomt)	15:00 Frauenkreis
<b>So 19.9.</b> <b>16. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst</b> <b>(Smith)</b>	<b>10:00 Abendmahls-GD</b> <b>(Kempe); 15:00 (Wriezen)</b> <b>Abendmahls-GD mit</b> <b>Beichte (Kempe)</b>
Mo 20.9.	19:30 Treffen der Kirchen- musiker*innen	
Di 21.9.	20:00 Bibelkreis (bei Fami- lie Geisler-Heinrich)	
Mi 22.9.	19:30 Bläserchor	
Do 23.9.	20:00 Gebetskreis	
Fr 24.9.	16:00 Bibelkreis im Ge- meindesaal	
<b>So 26.9.</b> <b>17. So. n. Trinitatis</b>	<b>10:00 Abendmahlsgottes-</b> <b>dienst (Kempe)</b>	<b>10:00 Predigtgottesdienst</b> <b>(Lektor: Andreas Lenz)</b>
Mi 29.9.	19:30 Bläserchor	

Der **Gottesdienstplan für die SELK-Gemeinden in Berlin und Potsdam** liegt im Vorraum aus. In einigen Gemeinden ist die Teilnahme am Gottesdienst nur nach Anmeldung möglich. Bitte informieren Sie sich im Internet oder durch Anruf im Pfarramt.



**Aktuelles aus der Kindergottesdienstarbeit in Neukölln**  
**Ab August wird wieder jeden Sonntag Kindergottesdienst angeboten**, bei gutem Wetter wird das Angebot draußen im Hof stattfinden. Wir freuen uns auf euch und hoffen, wir sehen uns nach den Ferien bald alle wieder im Kindergottesdienst!

Simone Förster

# THEMA WAHLTAG

## 10 gute Gründe fürs Wählen

Der 26. September ist in Berlin ein „Super-Wahltag“. Die Sitze im Bundestag, im Berliner Abgeordnetenhaus und den BVV werden neu vergeben. Zeitgleich soll in Berlin noch über ein Volksbegehren abgestimmt werden. Hier finden Sie 10 gute Gründe, warum es Sinn macht, an den Wahlen teilzunehmen:

### 1. Weil es mein Recht und Privileg ist!

Dank Artikel 20 des Grundgesetzes kann jede und jeder Wahlberechtigte aktiv an der Demokratie mitwirken. In vielen Ländern ist das nicht selbstverständlich. Ich sollte mein Recht auf Mitbestimmung daher nutzen.



© Deutscher Bundestag / Achim Melde

### 2. Weil jede Stimme zählt!

Die Entscheidung, wer das Land regiert, kann von wenigen Stimmen abhängen — im Zweifel genau von meiner. Meine Stimme ist wichtig.

### 3. Weil andere entscheiden, wenn ich nicht wähle!

Werden Stimmen nicht abgegeben, gehen sie verloren. Gehe ich nicht wählen, werden andere entscheiden, wer mich vertritt.

### 4. Weil Wählen mich vor Extremismus schützt!

Wer nicht wählt, erleichtert es extremistischen Strömungen, einen größeren Einfluss auf unsere Gesellschaft und die Politik zu bekommen. Eine hohe Wahlbeteiligung und dadurch auch meine Stimme kann das verhindern.

### 5. Weil Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert!

Will ich einer Partei einen Denkzettel verpassen, indem ich nicht wähle, funktioniert das nicht. Meine Stimme fällt einfach unter den Tisch.

### 6. Weil Wählen heißt, Verantwortung zu übernehmen!

Die Politik entscheidet heute über viele Themen von morgen. Wenn ich heute darauf verzichte zu wählen, verzichte ich auch darauf, die Zukunft mitzugestalten.

### 7. Weil ich aktiv die Politik beeinflussen kann!

Mit meiner Stimme nehme ich Einfluss auf die Politik. Die Politik wiederum nimmt Einfluss auf wesentliche Fragen des Alltags. So kann ich alleine schon durch meine Stimmabgabe die Politik aktiv beeinflussen.

### **8. Weil auch ungültige Stimmzettel zählen!**

Lieber einen ungültigen Stimmzettel abgeben als gar keinen — denn ungültige Stimmen zählen in die Wahlbeteiligung hinein. Ein hoher Anteil ungültiger Stimmen zeigt: Viele Bürger finden keine Partei, die sie repräsentiert.

### **9. Weil Wählen Bürgerpflicht ist!**

Niemand ist gezwungen, zur Wahl zu gehen. Ich habe die Freiheit dazu — und sollte sie nutzen. Denn eine Demokratie kann nur dauerhaft bestehen, wenn sich die Bürger an ihr beteiligen. Außerdem ist unsere Regierung dadurch legitimiert, dass möglichst viele sie gewählt haben.

### **10. Weil ich beeinflusse, wer Kanzler und Regierender wird!**

Der mit meiner Stimme gewählte Bundestag wählt den neuen Bundeskanzler, das Abgeordnetenhaus den Regierenden Bürgermeister. Mit meiner Stimme entscheide ich also mit, welche Partei die Person stellt, die in der nächsten Legislaturperiode die Regierungsgeschäfte führt und die Leitlinien der Politik verantwortet.

Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg (*gekürzt*)

## **IM GESPRÄCH**

### **4 Fragen an Pfarrer Johann Hillermann**

*1. Bei Ihrer Einführung als Beauftragter der SELK am Sitz der Bundesregierung im Februar 2014 erklärte Bischof Voigt, dass es gelegentlich auch zu ihren Aufgaben gehören dürfte, zu protestieren. Geben Sie uns einen Einblick: Gab es schon mal Grund zum Protest? Und gab es eine Reaktion?*

In der hohen Zeit der Flüchtlingskrise erhielt ich Nachrichten über Bedrängnisse, die christliche Flüchtlinge in den Unterkünften erlitten. Ich sprach darüber mit Abgeordneten, sowie auch mit den römisch-katholischen Beauftragten. Ich meinte, daß ein Protest dort angemessen gewesen wäre. Doch obwohl ich einiges an Berichten vorlegen konnte, wurde dieses Thema nicht aufgegriffen; die religiöse Komponente wurde heruntergespielt.

*2. Die Kirchen in Deutschland werden zahlenmäßig kleiner. Welchen Eindruck haben Sie: Schaffen es die Kirchen – vielleicht auch durch ökumenische Vernetzung – sich bei wichtigen Themen Gehör zu verschaffen?*

Die Repräsentanten der großen Konfessionen – also der Evangelischen Landeskirchen und der Römisch-katholischen Kirche – kommen durchaus in die Nachrichten. Das geschieht aber eher, wenn sie gefragt werden, als wie wenn sie sich zu Wort melden. Ökumenische Vernetzung fällt in der medialen Öffentlichkeit weit hinter diesen Kirchen zurück.

*3. Die Zeiten, in denen Kirchen Wahlempfehlungen abgegeben haben, sind vorbei. Gibt es aber vielleicht Kriterien, die uns die SELK an die Hand gibt, um sie in unsere Wahlentscheidung einbeziehen zu können?*

Es ist ein guter Grundsatz unserer Kirche, daß sie in ihrer Öffentlichkeit keine parteipolitische Überzeugungsarbeit duldet, schon gar nicht von den Amtsträgern. Alle sind zur Buße gerufen, und eine Parteizugehörigkeit – oder die Ablehnung einer Parteizugehörigkeit – kann eine Buße nicht ersetzen.

Das macht es nicht leicht! Viel leichter wäre es, die Urteile der Welt nachzusprechen. Doch Jesus sagt feierlich vor Pilatus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Johannes 18,36). Es schadet der Politik nicht, wenn es Orte gibt, wo sie relativiert wird, wo sie anders gesehen wird, als sie sich selber sieht.

Paulus schreibt an Timotheus: „So ermahne ich euch nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“ (1.Timotheus 2,1f). Wir sind an Gottes Gebote gebunden, bevor die Politik etwas von uns erwartet. Das gilt für jede Regierung. Doch wird man als Christ nach Möglichkeit dazu beitragen, daß es eine Politik gibt, wo wir in Ruhe Gottes Gebote halten können, und in Frieden Gottes Segen annehmen können. Dazu gehört auch eine Entscheidung bei der Wahl.

*4. Sie üben das Amt des Beauftragten nun schon einige Jahre aus. Gab es ein Erlebnis oder eine Begegnung, die ihnen besonders positiv in Erinnerung geblieben ist?*

Ich denke gern an den Austausch mit den Beauftragten der großen Kirchen. Man war nicht immer einer Meinung, wurde aber ernst genommen. Kurz vor der Corona-Krise begann auch der Austausch mit den Beauftragten der „Kleinen Kirchen“ – Altkatholiken, Baptisten und Ostkirchen. Im Corona-Jahr ist der – wie ja Vieles – zum Erliegen gekommen.

### **Spendenaufwurf für die Opfer der Hochwasserkatastrophe**

Mit Datum vom 20. Juli bitten Kirchenleitung und Diakonisches Werk der SELK um Spenden für die Opfer der Hochwasserkatastrophe.

Weitere Informationen liegen in den Kirchen aus.

Spenden unter dem Stichwort „Hochwasserkatastrophe“ bitte auf das folgende Konto:

SELK Katastrophenhilfe

Bank für Kirche und Diakonie, IBAN **DE02 3506 0190 2100 1520 13**

BIC: **GENODED1DKD**

## Bausteinsammlung 2021 für die Zionsgemeinde in Sottrum

Die Bausteinsammlung ist in diesem Jahr für die Zionsgemeinde Sottrum bestimmt, die im Frühjahr 2020 mit dem Neubau einer größeren Kirche mit Gemeindezentrum begonnen hat. Die Sottrumer Gemeinde hat nach mehrjähriger, intensiver Zeit der Beratung und Planung mit dem Neubau einer größeren Kirche mit Gemeindezentrum auf einem 5.500 qm großen Grundstück im Gewerbegebiet Sottrum begonnen. Wichtige Aspekte hierbei sind etwa 50 % mehr Plätze in der Kirche als bisher, mehrere unterschiedlich große multifunktionale Gemeinderäume, ausreichend Platz zum Spielen für die rund 50 Kinder und Jugendlichen (in der etwa 170 Gemeindeglieder umfassenden Gemeinde), moderne Sanitäranlagen, eine große Küche und ein barrierefreier Zugang. Die Gemeinde reagiert mit dem Kirchbau auf ein Wachstum von rund 30 Prozent (vor allem junge Familien!) in den vergangenen acht Jahren. Über den Baufortschritt berichtet die Gemeinde regelmäßig in ihrem Bautagebuch im Internet. Es lohnt sich, dort einmal hineinzuschauen.



Im Zusammenhang mit dem Einwerben der nötigen Gelder hat sich die Gemeinde etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Es wurden Kirchbau-Stickeralben für Kinder herausgegeben, in denen das Bauprojekt vorgestellt wird. Die Stickeralben können im Kindergottesdienst oder bei den Kindern zu Hause eingesetzt werden.

Hiermit wird zu Spenden für den Sottrumer Kirch-Neubau aufgerufen. Informationen, Werbematerial sowie die Kirchbau-Stickeralben für Kinder liegen im Kirchenvorraum aus. Papierne Bausteine zur Unterstützung, die als Spendenquittung beim Finanzamt eingereicht werden können, sind bei Albert Cordes erhältlich.

Am 4. Juli fand die Kirchweihe durch Bischof Hans-Jörg Voigt statt und die Gemeinde konnte in die neue Kirche einziehen. Dieser Kirchbau ist ein großes Hoffnungszeichen für die ganze Kirche: In einer Zeit, da viele Gemeinden kleiner werden, wird 2021 ein Kirch-Neubau gefördert. *(nach SELK-News)*

## BESINNUNG



Foto: epd-Bild

Es dringt von Ferne ein seltsamer Ruf,  
leise durch das Zimmer,  
mir wird so kalt, ich wende mich ab,  
höre das Rufen noch immer.

Höre das Ticken vom alten Werke  
der dunklen Uhr an der Wand,  
glaub, es hat jemand zur  
Abendstunde  
leise meinen Namen genannt.

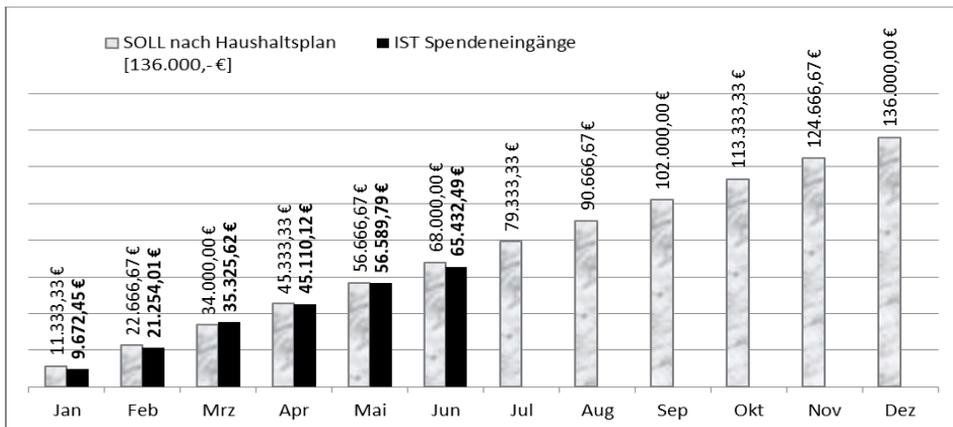
Draußen klopfte ein Fremder ans Tor,  
ich sah eine bittende Hand.  
Es war nur ein Bettler in schlechter Gesellschaft,  
der vor meiner Türe stand.

Schon bald zog er weiter und senkte den Blick,  
hat nie seinen Namen genannt,  
doch damals schon glaubte ich,  
ich hätte den Alten von irgendwoher gekannt.

Dann traf ich ihn wieder in alten Geschichten,  
wovon in der Bibel geschrieben  
und wünschte er käme noch einmal zurück,  
oder wäre nur stehen geblieben.  
*(Nach Marlies Brümmer, Wendisch Rietz)*

*Schwester Marlies, selbst in der Landeskirchlichen Gemeinschaft organisiert, kommt uns öfter mal zum Gottesdienst in Fürstenwalde besuchen und bringt gerne einmal ihre Gedichte mit und kann auch wunderschön malen. Zur Zeit ist sie in einer Klinik. Beten wir doch für sie, dass die Therapie anschlägt. Vielen Dank, liebe Geschwister!*  
*Andreas Lenz*

## Finanzübersicht der Paulus-Gemeinde Januar – Juni 2021



Impressum: Gemeindebrief des Pfarrbezirks Berlin-Neukölln / Fürstenwalde der SELK  
Mitarbeit: Clemens Bath, Malte Dreß, Jonas Goldbach, Reinhard Bormann, Rainer Kempe (v.i.S.d.P.)

Kopf auf der Titelseite: Mike Luthardt

Auflage: 370 Stück / 6 Ausgaben im Jahr / Druck: Eigenverlag

Veranstaltungsorte:

Paulus-Kirche Berlin-Neukölln

Kranoldplatz 11

12051 Berlin

E-Mail: paulusgemeinde@online.de

Internet: www.selk-neukoelln.de

Pfarramt:

Vakanzvertreter: Pfarrer i.R. Rainer Kempe, Kranoldplatz 11, 12051 Berlin

Fon: 030 – 625 40 22 – Mobil: 0160 – 93 42 12 24

E-Mail: kempe@selk.de

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung

Privat: Seidelbastweg 105, 12357 Berlin, Fon 030 – 31 95 29 46

Bankverbindungen:

Paulus-Gemeinde

Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

IBAN: DE45 3506 0190 1567 6900 12

BIC: GENODED1DKD

Ev.-Luth. Kirche Fürstenwalde

Dr.-Wilhelm-Kütz-Str. 55

15517 Fürstenwalde (Spree)

Fuerstenwalde@selk.de

www.selk-fuerstenwalde.de

Rendanten:

Uta Nickisch

Fon: 030 – 64 08 18 78

E-Mail: uta.nickisch@gmx.de

Kirchenvorsteher der Gemeinde Fürstenwalde: Christoph Buchwald (Tel. 033679/5401);

Jutta Hanisch (Tel. 03361/305437); Andreas Lenz (Tel. 030/6319859); Jörg Schöbel (Tel.

0174/9386271); Erika Suetin (Tel. 03361/748819); Olga Stolbunov (Tel. s.o.)

Olga Stolbunov

Fon: 03361 – 597 52 06

E-Mail: marija-1999@mail.ru

Monatsspruch  
**SEPTEMBER**  
2021

Reihe

1

Ihr **sät viel** und bringt wenig ein; ihr **esst** und werdet doch nicht satt; ihr **trinkt** und bleibt doch durstig; ihr **kleidet** euch, und keinem wird warm; und wer Geld **verdient**, der legt's in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

## Sehnsucht nach Gottes Nähe

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommele nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Vom französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry stammt dieses Zitat. Die Sehnsucht setzt er an den Anfang jedes Tuns. Für Saint-Exupéry ist sie Voraussetzung für das Gelingen eines Vorhabens und zugleich Motivation. Die Sehnsucht kann den Menschen Hoffnung verleihen und gibt ihrem Tun einen Sinn.

Im Alten Testament beschreibt der Prophet Haggai etwas Ähnliches. „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig“. Lange Jahre haben die Israeliten im Exil verbracht. Zurück in der Heimat, ermutigt Haggai das Volk dazu, Gottes Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Denn der alte Tempel war zerstört worden. Und die Israeliten hatten zuerst ihre eigenen Häuser

wieder aufgebaut – das war erst mal wichtiger. Und dennoch fehlt etwas. Nach den Erfahrungen in der Ferne beschreibt Haggai die Sehnsucht nach der Nähe zu Gott, seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit. Gottes Tempel wieder aufzubauen – das steht dafür, dass Gott bei den Menschen wohnt. Es geht Haggai um die Gemeinschaft mit Gott und ihm im eigenen Leben einen festen Platz zu geben.

Auch Jesus greift dies auf. Im Matthäusevangelium sagt er: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“

*Detlef Schneider*